

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“  
(Zeitungspreisliste Nr. 7290)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und „Der Schleswig-Holsteinische Landwirth“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur 1 Mark 40 Pfennige vierteljährlich mit Bestellgeld.



Fernsprechanruf Nr. 3.

Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3593.

Abrensburg, Dienstag, den 2. September 1902.

25. Jahrgang.

Der Schleswig-Holsteinische Landwirth  
Nr. 17.

## Bestellungen

auf unsere Zeitung für den Monat September werden von den Landbriefträgern, sowie von uns zum Preise von 47 Pfg. noch fortwährend entgegen genommen. Die Expedition.

## Der König von Italien in Berlin.

Zu der Frühstückstafel beim Prinzen Friedrich Leopold am Freitag, den 29. August, fuhr der Kaiser mit dem König von Neuen Palais in Potsdam in einem Dogcart allein, das der Kaiser selbst lenkte. In Sanssouci waren sämtliche Wasserfontänen in Betrieb, Schallminder, die dort spazieren gingen, nahmen Aufstellung und begrüßten die Majestäten mit Hurrahrufen. Um 3 Uhr, nach Beendigung des Frühstücks, fuhr die Kaiserliche Familie und der König von Italien mit ihrer Umgebung auf der Nacht „Alexandria“, die bei Glienicke angelegt hatte, nach Wannsee bis zur Höhe des Kaiser Wilhelmsthurmes und kehrte dann nach der Matrosenstation zurück. Dort verließen die Majestäten die „Alexandria“ und fuhr nach dem Neuen Palais zurück, der Kaiser und der König Viktor Emanuel wieder allein in dem Dogcart. Während der Anwesenheit der Majestäten auf der Nacht hatte diese die italienische Königs-Standard am Mittelmast und die Kaiser-Standard am Heck gehißt.

Abends fand im Schlosse Babelsberg Tafel bei den Majestäten statt, wozu eine größere Reihe Einladungen ergangen war. Es wurde an einzelnen Tischen gespeist. Eine prächtige Illumination des Schlosses und des Parkes von Babelsberg bildete den Beschluß des heutigen Tages. Weit hin erglänzte das Schloß in bengalischer Beleuchtung; die große Fontaine sprühte in allen Farben. Auf der Havel entrollte sich ein prächtiges Bild. Die Dampfer und Boote waren mit Lampen in italienischen Farben bedeckt und belebten die weite Wasserfläche, die von Scheinwerfern fast taghell beleuchtet war. Auch die Villen am Havelufer erstahlten in prachtvoller Beleuchtung. Einen wirkungsvollen Abschluß bildete die Glienider Brücke mit zahlreichen weißen Lämpchen; rosige bengalische Flammen ließen den Brückenbogen malerisch hervortreten. Das eigenartig fesselnde Bild hatte eine große Menschenmenge herbeigefodt.

Am 9/4 Uhr traf der König von Italien in Begleitung des Generals v. Lindequist im offenen Zweispänner nebst Gefolge bei dem Mausoleum Kaiser Friedrichs ein, wo der König von dem Militärattaché der deutschen Botschaft in Rom, Major Chelius, empfangen wurde. Der König legte am Sarkophag Kaiser Friedrichs einen prächtigen Kranz von Orchideen und Hortensien nieder, an dem eine Schleife von ponceaufarbenem Atlas mit der Inschrift „Vittorio Emanuele“ befestigt war, und begab sich darauf nach dem Neuen Palais zurück.

Der Bürgermeister von Rom überbande dem Oberbürgermeister von Berlin nachfolgendes Telegramm: Für den Empfang, der ihrem Könige von den in Wissenschaften, Militärdiensten und Künsten gleichermaßen ausgezeichneten Kaiser bereitete worden ist, spricht die Stadt Rom ihren Dank aus, indem sie hervorhebt, wie angenehm berührt sie sei durch die von der thätkräftigen und liebenswürdigen Bevölkerung Berlins ihrem vielgeliebten Könige so herzlich bereiteten Festtage; sie erblickt in den Kundgebungen des Herrschers und des Volkes das sehr glückliche Anzeichen dafür, daß Deutschland und Italien stets stolz und vereint an der Spitze der Zivilisation und des Fortschrittes in der Welt marschieren werden.

Der „Popolo Romano“ bespricht die bei der Galatafel im Berliner Schlosse gehaltenen Trinksprüche und führt aus, der Trinkspruch des Kaisers trage ein warmes poetisches Gepräge. Das Blatt hebt die Stelle hervor, in der der Kaiser sagt, der Dreibund habe sich in das Leben der beiden Völker fest eingelebt und erklärt, diese Stelle in dem kaiserlichen Trinkspruch komme gelegen als Antwort für diejenigen, die in dem Dreibund ein Bündniß der Herrscherhäuser und Regierungen erblickten, an dem die Völker keinen Antheil hätten. Der „Popolo Romano“ kommt zu dem Schluß, die beiden Trinksprüche, obwohl in der Form verschieden, bewegten sich in demselben Gedankengang und seien Ergänzungen der Trinksprüche von Peterhof, die in ganz Europa günstig aufgenommen seien, weil die Ziele des Dreibundes und des Zweibundes in dem einmüthigen Wunsch nach Frieden übereinstimmten.

Die Wiener „Neue Freie Presse“ bespricht die in Berlin gewechselten Trinksprüche und sagt: Ein Trinkspruch von solchem Schwung der Begeisterung, wie er von Kaiser Wilhelm seinem Gäste zum Willkommen geboten worden ist, ist kaum jemals bei einem zeremoniellen Hoffeste vernommen worden. Der Trinkspruch ist nicht bloß von warmer politischer Freundschaft erfüllt, sondern erhebt sich an manchen Stellen zu einem geradezu poetischen Hochfluge. Trotzdem scheinen jedoch die Worte nicht ohne guten Vorbedacht gewählt zu sein; die solenne Feststellung, daß der Dreibund weiter erneuert ist, klingt wie eine Ablehnung der Italien eine Voderung des Verhältnisses zu den Dreibundmächten zumuthenden Gerüchte. Die Erwähnung des Kaisers Franz Joseph als Theilhaber des Bündnisses scheint vor aller Welt bezweigen zu sollen, daß, wenn auch Hindernisse besonderer Natur den Besuch des Königs Viktor Emanuel in Wien zur Zeit unmöglich machen, diese Hindernisse doch allseitig gewürdigt werden und der Festigkeit des Bündnisses keinen Eintrag thun. Endlich vernimmt man aus dem Trinkspruch, daß nach Ansicht des Kaisers Wilhelm II. der Friede noch für lange Zeit gesichert ist, und aus solchem Munde das zu hören, ist immerhin beruhigend für die Völker. — Das Neue „Wiener Tageblatt“ schreibt: Der ungemein schwungvolle, warmherzige und weit über das bei solchem Anlaß übliche Maß hinausgehende Trinkspruch des Kaisers gab dem gestrigen

veranschließen kann.“ Und nun strömten ihm die Worte rasch und einander fast überstürzend von den Lippen. Mußte doch alles offen und rüchhallos gesagt sein.

Was er befürchtet hatte, traf ein. Die Mittheilung entfesselte einen Sturm von Widerspruch. „Du kannst doch unmöglich eine solche Thorheit begehen wollen!“ fuhr der General heftig auf. „Ich setze voraus, daß Du Dich nicht gebunden hast.“ „Juliane ist meine Braut.“ „Und Du hieltest es für unnöthig, Dich erst zu überzeugen, wie wir über die Sache denken?“ fügte Frau von Raden mit großer Schärfe hinzu. „Ich hoffe der Einwilligung meiner Eltern sicher sein zu dürfen, und wenn ich sie erst heute erblicke, so geschieht es, weil durch eine Unterredung die Verhältnisse viel eingehender klargelegt werden können, als selbst in den ausführlichsten Briefen.“ „Was hilft da alles Drehen und Wenden? Die bellagenswerthe Thatsache, daß Du uns die Tochter einer Theaterprinzessin ins Haus bringen willst, bleibt doch bestehen. Du bist der erste Raden, dem es einfällt, so mit allen Traditionen zu brechen. Die anderen pflegten ihren alten Namen höher zu halten.“ „Dieser Vorwurf weise ich zurück!“ rief Horst gereizt. „Juliane ist kein Mädchen niederer Abkunft, sondern eine Baroness von C. . .“

Tage die Bedeutung. Er ist eine Besiegelung der Thatsache gewesen, daß der Dreibund eine Allianz nicht nur der Monarchen, sondern auch der Völker ist.

## Deutsches Reich.

Am Freitag Vormittag 10 1/2 Uhr fand die feierliche Beisetzung der Herzogin Margaretha Sophia in der Familiengruft des Ludwigsburger Schlosses statt. Vom Bahnhof, wo die Leiche kurz zuvor aus Gmunden eingetroffen war, geleiteten der König, der Gemahl der Verstorbenen, Herzog Albrecht, und die übrigen Fürstlichkeiten den Trauerwagen zu Fuß nach dem Schlosse, gefolgt von den Spezialgesandten der auswärtigen Mächte, an ihrer Spitze der Vertreter des Kaisers, der Generalleutnant v. Deines, den Standesherrn, dem diplomatischen Korps, den Staatsministern, den Mitgliedern des Geh. Raths, den Präsidenten beider Kammern, den Hofstaat und der Generalität. Die Königin und die übrigen fürstlichen Damen erwarteten den Leichenzug im Schlosse, auf dessen Hof die Garnison Spalier bildete. Darauf fand in der Schloßkapelle, vor deren Altar der Sarg niedergelegt wurde, ein Trauergottesdienst statt, der vom Bischof Kessler-Rothenburg abgehalten wurde. Nach Verlesung des Sarges begaben sich die nächsten Angehörigen zur Einsegnung in die Gruft. Nach der Rückkehr aus der Gruft schloß ein allgemeines Gebet die Feier. Die Fürstlichkeiten begaben sich hierauf mittelst Sonderzug nach Stuttgart.

Die Hildebrand-Affaire scheint bereits ihre Sühne gefunden zu haben. Wie der Köln. Zeitung aus Gumbinnen gemeldet wird, haben der Hauptmann v. Frankenberg sowie der Oberleutnant Rumbauer, beide vom 1. Feldartillerieregiment, ihren Abschied erhalten. Ein anderer Offizier des Regiments und zwar derjenige, der die reitende Eskorte des Leutnants Hildebrand angeführt hat, soll mit Verletzung zum Train davon gekommen sein. An maßgebender Stelle ist, wie die „N. Pol. Corr.“ hört, in der Löhring-Affaire die Entscheidung zu Gunsten des Ober-Präsidenten v. Bitter gefallen, der auf seinem

## Im Banne der Kunst.

Roman von B. Coronv.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Generalin, deren große scharfe Züge etwas männlich strenges hatten, reichte Horst die Hand, welche er küßte und drückte, dann die Lippen auf seine Stirne. Ihre Gefühlsäußerungen waren immer zurückhaltender Natur, aber der frohe Mutterstolz strahlte ihr aus den Augen.

„Wie blühend Du aussehst!“ sagte sie nach der ersten Begrüßung. „Deine Briefe bringen übrigens an, recht larg zu werden. Nun, desto mehr wirst Du uns zu erzählen haben.“

„Ja, gewiß, unendlich viel!“ Damit nahm er zwischen den Eltern Maß. Aber das Geständniß fiel ihm recht schwer. Sonderbar! Er hatte den Augenblick der Aussprache kaum erwarten können und fühlte sich jetzt dennoch fast versucht, ihn hinauszuschieben. Die glänzende, verwöhnte Juliane paßte eigentlich so gar nicht hierher. Der ins phantastische gesteigerte, von tollen Künstlerlaunen geschaffene Luxus, welcher sie umgab, bildete den auffallendsten Gegensatz zu dieser vornehmen, aber ersten, strengen, fast puritanischen Einfachheit. Müßten sich so gänzlich verschiedene Elemente wie sie das Mädchen und die beiden alten Leute repräsentierten,

nicht abstoßen und im beständigen Kampf mit einander liegen? War da ein versöhnlicher Ausgleich zu hoffen?

„Na, was hast Du denn eigentlich? Du kommst mir so fremd, so befangen vor?“ fragte der Graf, die türkische Pfeife bei Seite stellend. „Ist Dir etwas unangenehmes passiert? Hast Du uns irgend eine fatale Mittheilung zu machen?“

„Ich war eben im Begriff, dieselbe Frage auszusprechen,“ fügte die Generalin mit forschendem Blick hinzu.

„Keineswegs,“ erwiderte Horst, „vielmehr denke ich, Euch eine Freudenbotschaft zu überbringen. Lieber Vater, theure Mutter, Ihr äußert oft den Wunsch, daß ich mein unstetes Junggesellenleben aufgeben möge.“

„Allerdings,“ stimmte Frau von Raden bei. „Es thut nicht gut, wenn junge Leute so lange unschlüssig umherflattern. Seit Jahren hegen wir einen wohlüberlegten Lieblingsplan und —“

Er wußte, worauf sie anspielen wollte und unterbrach daher rasch: „Auf Helgoland begegnete mir diejenige, von der ich das Glück meines Lebens erwarte.“

Mit einem langgedehnten: „So —“ lehnte sich der alte Herr in seinen Stuhl zurück. „Also? — Nur weiter. Du wirst ohne Zweifel ein Mädchen gewählt haben, welches Deinen Eltern als Tochter willkommen sein darf?“

„Ja gewiß! Sie ist mir ebenbürtig und ein reines, süßes Wesen, dem sich kein Herz

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C Y M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19





47

**Wochenbericht über den Buttermarkt.**  
Bericht von L. J. Löwenthal.  
Hamburg, den 28. August 1902.  
Neue Gröningerstr. 15.  
Unser Markt war zu Beginn der Woche noch als recht fest zu bezeichnen und war das Angebot in der Erwartung, daß die Notiz diesen Freitag abermals erhöht werden würde, zurückhaltend, allerdings nahmen aus diesem Grunde auch die Käufer eine abwartende Haltung ein. Im weiteren Verlaufe der Woche schwächte sich die Tendenz etwas ab, da sich die Aufträge aus dem Inlande als kleiner erwiesen, als man vermuthete, und kann die Notiz morgen nur um 2 Mk. erhöht werden; auch Kopenhagen erhöhte um 2 Kronen, desgleichen Berlin 2 Mark.  
Hamburg, den 29. August 1902.  
Die Notierung wurde um 2 Mark erhöht.  
Heutige Preisnotierung der Notierungscommission der vereinigten Butterkaufleute der Hamburger Börse: Feinste Molkereibutter (per 50 Kgr. netto reine Tara) Mk. 97-104  
2. Qualität " 94-96  
Russische Molkereibutter Mk. 92-98  
Bauernbutter aller Art " 75-90  
Schmierbutter " 30-40

**Amtliche Anzeigen.**  
**Zwangsvorsteigerung.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Ahrensburg und Bünningstedt belegene, im Grundbuche von Ahrensburg Band V Blatt 193 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmannes  
**Joh. Justus Heinr. Degenhardt**  
in Ahrensburg  
eingetragenen Grundstücke  
**am 28. October 1902,**  
**Vormittags 10 Uhr,**  
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.  
Auf dem zu Ahrensburg belegenen Grundstück wird ein **Handels- und Gastwirthschaftsgewerbe** betrieben. Es ist 38,21 ar groß mit 1068 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt, unter Nr. 27 der Grundsteuerrollenrolle und unter Nr. 46 der Gebäudesteuerrollenrolle verzeichnet. Das in der Gemarkung Bünningstedt belegene Grundstück ist mit einer Fläche von 1,4521 ha und 7.<sup>20/100</sup> Thlr. Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt und unter Nr. 16 der Grundsteuerrollenrolle von Ahrensburg verzeichnet.  
Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können auf der Gerichtsschreiberei hier eingesehen werden.  
Der Versteigerungsvermerk ist am 11. August 1902 in das Grundbuch eingetragen.  
Ahrensburg, den 28. August 1902.  
**Königliches Amtsgericht,**  
Abth. II.

**Landverpachtung.**  
Das Meisdorfer Schulland soll am  
**Donnerstag, den 4., resp. Sonnabend, den 6. Septbr.,**  
Abends 7 Uhr,  
im Lokale des Herrn Ofen öffentlich verpachtet werden.  
Meisdorf, den 30. August 1902.  
**Das Schulkollegium.**

**Versteigerung in Wilstedt.**  
Mittwoch, d. 3. September d. J.  
Nachmittags 4 Uhr,  
werde ich im Lokale des Gastwirths Herrn Ahrens in Wilstedt, anderweit gepfändete Gegenstände, als:  
1 Kommode, 1 Eschkrant, 1 Tisch; ferner 1 Schwein öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.  
Ahrensburg, den 29. Aug. 1902.  
**Becker,**  
Gerichtsvollzieher f. A.

**Privat-Anzeigen.**  
Ich habe mich in **Ahrensburg** als **Rechtsanwalt** niedergelassen.  
Adr.: Lohe 2.  
**Rechtsanwalt Baetcke.**

**Zahnarzt Schmidt, Oldesloe, von der Reise zurück.**

**Dr. S. Seligmann, Augenarzt, Wandsbeck, Schlossstr. 36. Von der Reise zurück. Sprechstunde: 3 1/2 - 4 1/2 Uhr.**

Diejenigen Inhaber von offenen Läden und Wirthschaften in Ahrensburg, eventl. auch andere Personen, welche **Loose zur Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Ahrensburg 1902** für Rechnung des Ausstellungs-Ausschusses verkaufen wollen, werden gebeten, dem Unterzeichneten bis zum **5. September ds. Jrs.** mitzutheilen, wie viele Loose sie übernehmen möchten. Ueber die Zuteilung der Loose beschließt der Ausstellungs-Ausschuß in nächster Zeit.  
Ahrensburg, den 1. Septbr. 1902.  
**Lehrer Schmidt.**

**Verblüffend!**  
ist die vorzügliche Wirkung der **Kadebener Carbol-Theer-Jod-Seife** von Bergmann & Co., Kadebeul-Dresden, Schutzmarke Siedensperd, gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie **Milch-, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Muzeln, Blüthchen, Leberflecke** u.  
a Stück 50 Pfg. bei  
**M. Cropp, Drogerie, Altrahlstedt.**

**Photographisches Atelier von Albert Hellwage, Ahrensburg, Manhagener Allee No 1.**  
Täglich geöffnet.  
Aufnahmen außer dem Hause werden prompt erledigt. Garantiert beste Ausführung bei mäßigen Preisen.

Ziehung **4., 6., 7., 8. u. 9. October** in Berlin im Ziehungslokal der Kgl. General-Lotterie-Direction. 500 000 Loose.  
**9te Wohlfahrts-Lotterie** zu Zwecken der Deutschen Schutzpolizei.  
Loose à **M. 3.30** Porto u. Liste 30 Pf. extra.  
**16,870** ohne Abzug **Mark**  
**575000**  
Hauptgewinn:  
M. **100,000**  
M. **50,000**  
M. **25,000**  
M. **15,000**  
2 à 10 000 = 20 000  
4 à 5 000 = 20 000  
10 à 1 000 = 10 000  
100 à 500 = 50 000  
150 à 100 = 15 000  
600 à 50 = 30 000  
16000 à 15 = 240 000  
Loose versendet: General-Debit  
**Lud. Müller & Co**  
in Berlin, Breitestr. 5 und in Hamburg, Nürnberg, München.  
Tel.-Adr.: Glücksmüller.

**Stück-Kohlen**  
zur Maschinenheizung,  
Ahrensburg.  
empfeht  
**E. Pahl.**

**Mr. Cormick-Mäh-Maschinen,**  
empfeht  
**A. Wurr, Boltsdorf.**  
Lager landwirthschaftlicher Maschinen.



**Für Magenleidende!**  
Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:  
**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**  
Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gefunden Blutes.  
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwenbung allen anderen scharfen äbenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vor zu ziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten werden, oft nach einigen Mal Trinken folgen.  
Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, wie Blutanstauungen in Leber, Milz und Harnblase (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befeuchtet **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehme Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.  
**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit** unter **nervöser Abspannung u. Gemüthsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte und neues Leben**. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.  
**Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Ahrensburg, Trittau, Poppenbüttel, Steinhorst, Nusse, Sülfeld, Oldesloe, Wandsbek, Hamburg u. s. w. in den Apotheken.  
Auch versendet die Firma: **Hubert Ullrich, Leipzig**, im Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.  
Mindestquantum im Engrosverkauf sind also 3 Flaschen.  
**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**  
Man verlange ausdrücklich  
**Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.**  
Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-wein 450,0, Weinsprit 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaf 420,0, Fenchel, Anis, Gelenenwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man!

**Heinrich Westphal,**  
Schuhmachermeister,  
Ahrensburg, Manhagener Allee 6.  
Mein reichhaltiges Lager von selbstverfertigten  
**Herren-, Damen- u. Kinder-Fusszeug**  
halte bestens empfohlen.  
Außerdem halte in großer Auswahl auf Lager:  
Radfahrerschuh, Castingschuh, Cord-u. Plüschschuh,  
Turnschuh, Ballschuh, Pantoffeln  
Gummischuh, Hausschuh, mit u. ohne Ledersohlen.  
Kinder Schuh und Stiefeln in allen Sorten.  
Anfertigung nach Maß. Reparaturen aller Art schnell u. billig.

Gesucht zum 1. November ein  
**Mädchen**  
für Hausarbeit.  
M. Meyer, Schmalenbeck.  
**Erdarbeiter gesucht.**  
Podoll, Landschaftsgärtner.

**Barthie**  
**Schuhwaaren,**  
alle Sorten, spottbillig,  
Altrahlstedt.  
empfeht  
**Carl Petersen.**

**Flügel und Pianos**  
werden preiswürdig gestimmt u. reparirt.  
**Joh. Heinr. Prehn,**  
Schmalenbeck bei Ahrensburg.  
In Ahrensburg, in nächster Nähe vom Bahnhof, an der neuhauffirten Manhagener Allee, welche in ca. 10 Min. nach dem Hamburger Waldungen führt, sind schön gelegene  
**Bauplätze**  
in jeder gewünschten Größe billig zu verkaufen.  
Nähere Auskunft ertheilen die Hausmakler:  
**Dr. Wentzel & Gutkäse,**  
Hamburg.  
**Heinrich Peemöller,**  
Ahrensburg.

**G. Fehr, Ahrensburg,**  
prakt. **Zahntechniker.**  
Sprechstunden:  
täglich 8-6, Sonntag 9-3.  
**Mehrere Pianos,**  
3-jährig, 7 Oktav, × fällig, ganz in Eisen, sind preiswürdig zu verkaufen.  
**Prehn, Schmalenbeck,**  
bei Ahrensburg

**Tüchtige Leute**  
zum Aufladen von Kies auf Eisenbahnwagen werden im Kiestlager **Wulfsdorf** bei Ahrensburg angenommen.  
Stundenlohn 36 Pfg.  
**Ein Landmannssohn,**  
Mitte 20ziger, (Landw. Schule belged. Garde-Alt.), der sich vor lein Arbeit schüt, sucht Stellung auf einer größeren Landstelle  
**als Wirthschafter.**  
Näheres durch die Exped. der „Stormarnsche Zeitung“.

Zum 1. November  
**eine Wohnung**  
mit großem Garten an ruhige Leute zu vermieten.  
**Spor, Steintamp 22.**

**Al. freundl. Parterrewohnung**  
zum 1. October cr. an ältere, ruhige Leute ohne Kinder für M. 150 p. a. zu vermieten. Diefelbe enthält 2 Zimmer, Küche, Boden, Stallung und Garten. Näheres bei **3. Godkrecht, Altrahlstedt.**

**Kleine Anzeigen,**  
wie: Geschäftliche Mittheilungen, Verkäufe, Dienstgesuche, Stellen-Angebote u. finden durch die „Stormarnsche Zeitung“ wirksamste Verbreitung.

**Agitationsball**  
der Loge „Frisch Auf“ des D.G.T.O. im Lokale „Hamburger Wald“ in Schmalenbeck  
**am 7. September 1902,**  
verbunden mit  
**Preisregeln und Blumenverloofen.**  
Anfang 4 Uhr.  
Entree: Herren 70, Damen 30 Pf.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**Der Festauschuß.**